

## Die Probleme bleiben auch

Nach einer von Emotionen geprägten Diskussion fällten die Anwesenden einen nüchternen, klaren Entscheid: Die Genossenschaft Festspiele Schloss Werdenberg bleibt bestehen. Mit ihr bleiben aber auch die Probleme bestehen. Nach dem Rückzug der St. Galler Kantonalbank als Hauptsponsorin hat sich eine schmerzliche Finanzierungslücke aufgetan. Will die Genossenschaft die Produktion in gleicher oder ähnlicher Art weiterführen, muss frisches Geld her. Ansonsten wird man sich mit einer abgespeckten oder neuen Variante befassen müssen.

Bestehen bleiben vorderhand auch die Reibungsflächen zwischen den Machern der Festspiele als Gast und dem Kanton als Gastgeber auf dem Schlossareal. Auch wenn beidseits schon manch guter Wille in Worte und sogar Taten gefasst wurde, hat in Wirklichkeit keine entscheidende Annäherung stattgefunden. Zu unterschiedlich ist derzeit die Auffassung der eigenen und der Ansprüche des Gegenübers.

Von Emotionen, Ideen und Mut beflügelt, haben sich sieben Personen als neue Verwaltungsräte zur Verfügung gestellt. Dafür gebührt ihnen grundsätzlich Respekt, denn diese anspruchsvolle Aufgabe wird an ihren Kräften zehren. Die Werdenberger Schloss-Festspiele leben nicht allein von Leidenschaft und Herzblut, auch wenn alle Beteiligten seit vielen Jahren ein überaus hohes Mass davon haben. Die Kultur spielt vor den Kulissen, dahinter regieren Business, unkreative Knochenarbeit, Vernetzung – eine Art Politik halt.

Dass der Sargdeckel geschlossen wird, wie es ein Sammlungsteilnehmer sagte, wurde mit einem Überlebensakt verhindert. Unser regionaler Kultur-Leuchtturm braucht nun die Kraft, das Wissen und den Fleiss der vordersten Reihe, sprich des Verwaltungsrates. Dieser kann aber nur erfolgreich sein, wenn sich die Reihen hinter ihm verdichten, breiter werden. Die Schloss-Festspiele haben sich den Rückhalt der Öffentlichkeit definitiv verdient.